

Ivette Widmann

Dass sich die Schülerinnen und Schüler in der Schule wohlfühlen und die sie bewegenden Alltags- und Lebensthemen in ihre Abläufe und Entwicklungsprozesse integriert werden, ist eine wichtige Bedingung für die ästhetisch- künstlerische Erfahrung.

Tägliche Rituale tragen dazu genauso bei wie Wünsche zu benennen und Erinnerungen abzurufen. Die ästhetischen und künstlerischen Gestaltungsprozesse basieren auf inneren und äußeren Wahrnehmungen. Sie werden erst zu ästhetischen Erfahrungen, wenn die sinnlichen Wahrnehmungen in den persönlichen Kontext gelangen und mit den Menschen, die sie dabei umgeben, sowie mit den individuellen Orten, Gegenständen und Eigenheiten in Beziehung gesetzt werden. Erst diese Beziehung sorgt für ein Verankern und Hinterfragen und ermöglicht somit ein Imaginieren, bei dem alles Wahrgenommene in das Persönliche eingebettet wird. Diese vielschichtigen, persönlichen Prozesse zu dokumentieren ist eine wesentliche Voraussetzung zur Reflexion der ästhetischen und künstlerischen Arbeit. Ob als Videografie, als Arbeit mit dem Material, als Zeichnung oder als Tanz werden die Abläufe, Widerstände, Wege, Verwerfungen, Zufälle und Ergebnisse festgehalten.

*Die Ausführungen zu dem Thema „Ästhetische Erfahrung im Fach Kunst in den Jahrgangsstufen 1-10“ werden von Prof. Dr. phil. Kirsten Winderlich eingehend erläutert. Den Link zu diesem Text finden Sie hier.*

[RLP online Text Kunst Kirsten Winderlich.docx](#)

Die Eigenschaften eines Materials sinnlich zu erkunden und zu beschreiben, dem Aufforderungscharakter von Material nachzugehen und dies in Gestaltungsprozessen zu erproben, eigene ästhetische Wahrnehmungen und Handlungen mitzuteilen und zu kommentieren, sind einige der Kompetenzen, die hierbei entwickelt werden können und auch anderen Fächern wie Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Musik etc. eine neue Perspektive bieten.

Im Folgenden werden in einer Übersicht mögliche Formen der Dokumentation von ästhetisch künstlerischen Prozessen dargestellt. Einige dieser Formen werden näher betrachtet und sollen als Anregung dienen. Es wird gezeigt, dass einzelne Sequenzen von Prozessgesprächen mit Hilfe der Videografie dokumentiert und analysiert werden können. Eine Ergänzung dazu stellt die Arbeit mit den Beobachtungsbögen für Lehrende und für Lernende dar. Sie ermöglicht die Betrachtung verschiedener Prozessstufen und deren Bewusstwerdung für alle Beteiligten und unterstützt sowohl das Beobachten/ Beschreiben, als auch das dialogische Arbeiten.

Die Beobachtungsbögen 1, 2 und 3 im Anhang (ab Seite 9)

km	km	km	km	km
1	2	3	4	

Serlo.org, cc by sa 4.0

können im Unterricht sowohl von den Lernenden, als auch von den Lehrenden während einer Unterrichtseinheit begleitend eingesetzt werden. Sie dienen von Beginn des Arbeitsprozesses an der Reflexion durch die Lernenden und der differenzierten Einschätzung durch die Lehrkraft und können mit eigenen Fragen ergänzt oder verändert werden. Im Anhang werden Varianten der Nutzung vorgeschlagen.

Die Filmsequenzen verdeutlichen die Arbeit mit dem Themenbuch (Skizzenbuch), stellen verschiedene Stufen des Arbeitsprozesses dar und zeigen die eigene Reflektion der Schülerinnen und Schüler zu ihren Arbeiten.



## Formen der Dokumentation ästhetischer und künstlerischer Prozesse

Ivette Widmann



Übersicht: Ivette Widmann

In dem Moment, in dem die Lernenden individuell forschend etwas erarbeiten, etwas aus sich heraus entstehen lassen, haben sie eine Erfahrung gemacht. Diese Erfahrung gilt es, prozessual aufzuzeichnen und als Antwort auf Vorangegangenes zu sehen.<sup>1</sup>Hier wird deutlich, wie wichtig es ist, den gesamten Prozess zu betrachten, mit seinen anfänglichen Momenten und Auslösern sowie mit seinen Abläufen und Ergebnissen. Um ästhetische und künstlerische Prozesse sichtbar machen zu können, eröffnet sich uns ein beachtliches Feld von Möglichkeiten und Formen der Aufzeichnung. Je nach Aufgabenstellung finden die Lernenden die für sie passende Form.

<sup>1</sup> Siehe Sabisch, 2009. Aufzeichnung und ästhetische Erfahrung; Waldenfels, 2002. Bruchlinien der Erfahrung, S. 16.

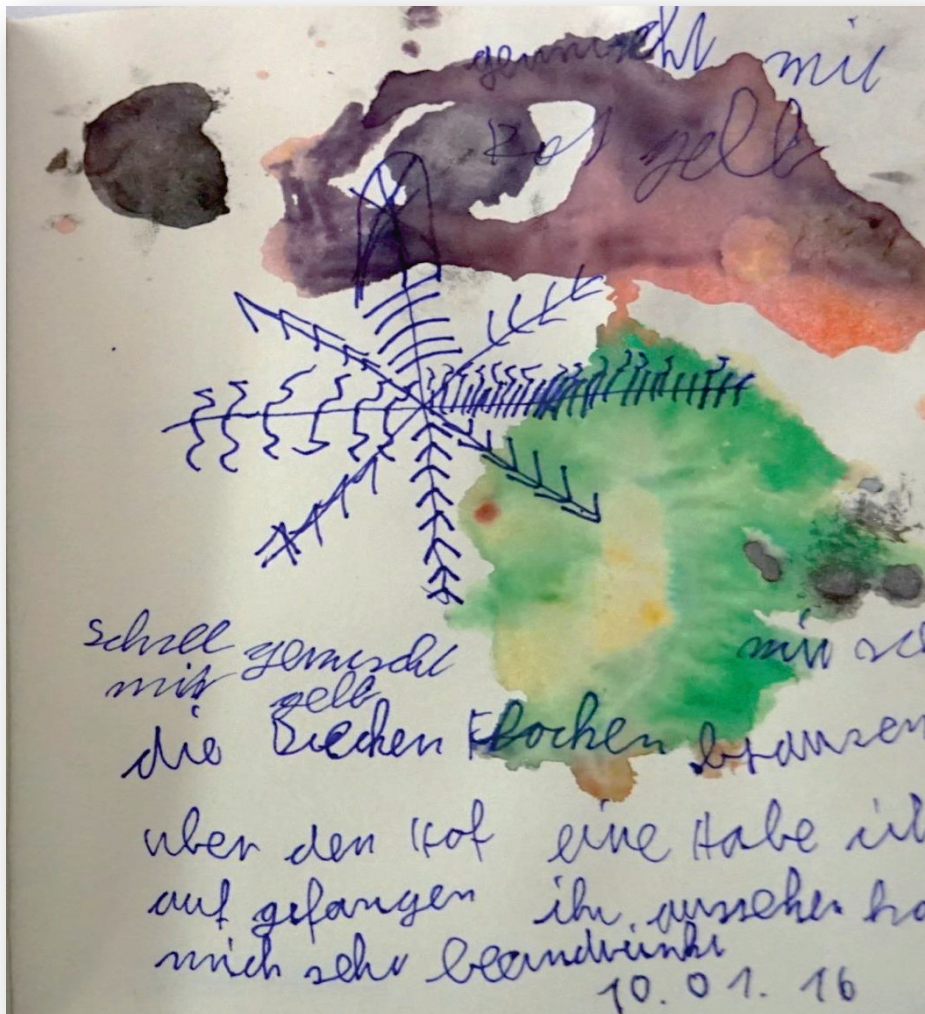


Abb. 1: Beschreibung/Beobachtung eines Schülers der Jahrgangsstufe 4 zu dem Thema „Schneekristall“ im Themenbuch



Die Entwicklung, vom Erfassen der Aufgabe bis hin zum Ergebnis, wird von einem ästhetischen und künstlerischen Prozess begleitet, der oft im Dunklen verborgen bleibt, aber die eigentlich wichtige Botschaft der Lernenden in sich birgt.

Diese Botschaft gilt es zu entschlüsseln, sich auf Analyse und Diagnose, im Sinne einer Erkenntnis oder einer Durchforschung einzulassen, um die Leistung dieser Entwicklung honorieren zu können. Wenn Diagnose als eine Durchforschung, eine Erkenntnis oder eine Unterscheidung gesehen und auch in Anwendung gebracht werden kann, entwickelt sich daraus ein wertvolles Untersuchungsfeld. Es entsteht somit eine Suche nach feinen Linien, die uns zu dem führen, was den Prozess einzigartig und wertvoll macht und somit einer genaueren Reflexion dienlich ist. Diese Suche soll im Folgenden mithilfe eines Prozessgesprächs angeregt und verdeutlicht werden.

## Das Prozessgespräch als Rückmeldung im ästhetischen und künstlerischen Lernprozess

Felix Winter spricht von einem „Lerndialog statt Noten“.<sup>2</sup> Er ist der Auffassung, dass das sachliche Gespräch über die Leistung, die Selbstreflexion der Schülerinnen und Schüler sowie das Feedback einen wesentlichen Stellenwert bekommen müssen, um Leistungen genauer messen, betrachten und wiederum erbringen zu können.

Wenn Schülerinnen und Schüler die eigene Leistung genauer betrachten dürfen und es ihnen möglich gemacht wird, aus verschiedenen Blickwinkeln darauf schauen zu können, bedarf es weniger des Urteils der Lehrkraft. Das bedeutet, dass sich mehr Eigenverantwortung der Lernenden von innen heraus entwickeln kann, wodurch eine intrinsische Motivation begünstigt wird.

In einem so strukturierten Prozess entwickeln die Lernenden oft erstmalig eigene Zielsetzungen, erkennen differenzierter ihre Stärken und auch ihre Schwächen und sind motiviert, an diesen zu arbeiten. Die Steuerung dieses Prozesses nehmen sie zunehmend selbst in die Hand und schätzen das Vertrauen, das in sie gesetzt wird.

Die durch Willenskraft gesteuerten Fähigkeiten, Motive durch zielgerichtete Handlungen – in der Psychologie spricht man von Volition – zur Umsetzung zu bringen, beruhen auf dem Prinzip der Selbststeuerung.<sup>3</sup>

„Volition bezeichnet also das, was sich zwischen der Motivation und der Ausführung einer Handlung in einem Menschen abspielt, denn jemand, der gerade motiviert ist, eine Leistung zu erbringen, muss erst einmal überlegen, wie er diese Leistung erbringen kann.“<sup>4</sup>

In welchem Maße sich die Lehrkraft in den Prozess der Lernenden hineinbegibt oder in der Beobachterrolle verbleibt, ist abhängig von deren inneren Haltung und Erfahrung.

Filmmaterial zur Verdeutlichung des Prozesses:



Wie kann die Lehrkraft einen Dialog mit einer Schülerin oder einem Schüler führen und dabei erfahren, in welchem Teilprozess sich diese oder jener gerade befindet?

Der Film soll hierfür Anregungen und Impulse geben und bereits genutzte Gesprächsmethoden ergänzen.

<sup>2</sup> Winter, 2015. Lerndialog statt Noten, S. 13.

<sup>3</sup> Pelz, 2013. Von der Motivation zur Volition.

<sup>4</sup> Stangl, 2011. Rekognitionsheuristik. Verfügbar unter: [www: http://lexikon.stangl.eu/2908/rekognitionsheuristik](http://lexikon.stangl.eu/2908/rekognitionsheuristik).



Während die Schülerinnen und Schüler an ihren Aufträgen im Themenbuch (Skizzenbuch) arbeiten, ist es möglich, regelmäßig Einzelgespräche am Sitzplatz zu führen oder die Lernenden an einen separaten Gesprächstisch zu bitten. Je nach räumlicher Gegebenheit wäre es auch möglich, ein Gespräch in einem Vorbereitungsraum, der an den Unterrichtsraum angrenzt, durchzuführen (unter Gewährleistung der Aufsichtspflicht).

Es muss für die Schülerinnen und Schüler klar sein, was zu tun ist, auch wenn ein Aufgabenbereich endet. Hierzu werden schriftliche Arbeits- oder Forschungsaufträge gegeben und ausführlich besprochen. Es muss auch kommuniziert werden, dass während des Dialogs der Lehrkraft mit dem/der Einzelnen keine Frage der Gruppe an diese möglich ist und dass es eine den Dialog unterstützende Lautstärke geben muss. Dazu sollten Arbeits- und Gesprächsregeln diskutiert, festgelegt und geübt werden.

Wie im Vorangegangenen bereits anklingt, werden die Prozesse mithilfe eines Themenbuches, das ein erweitertes Skizzenbuch darstellt, dokumentiert.

Das zeichnerische Notat, die Beschreibung und die Beobachtung werden im Themenbuch zur Dokumentation gewählt. Diese fortlaufende Aufzeichnung kann eine Sammlung von Prozessen und Ergebnissen schaffen, die sowohl den Erkenntnisprozess als auch die Reflexion der Schülerinnen und Schüler unterstützen.

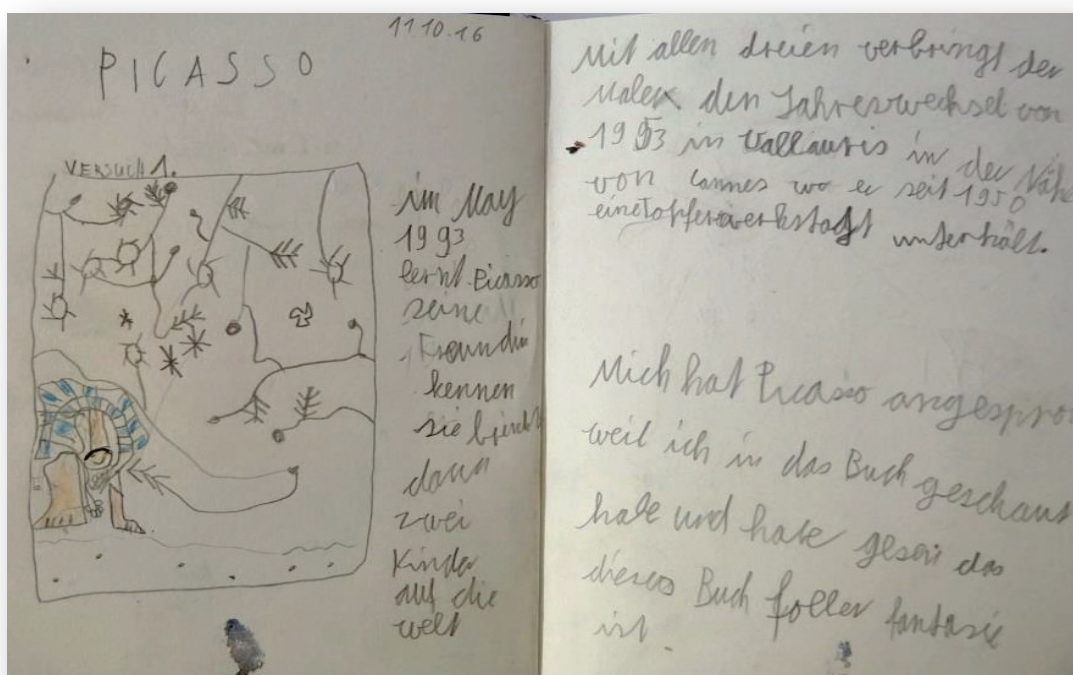


Abb. 2a: Zeichnerisches Notat /Beschreibung eines Schülers Jahrgangsstufe 4 zu dem Künstler Pablo Picasso, Versuch 1 im Themenbuch



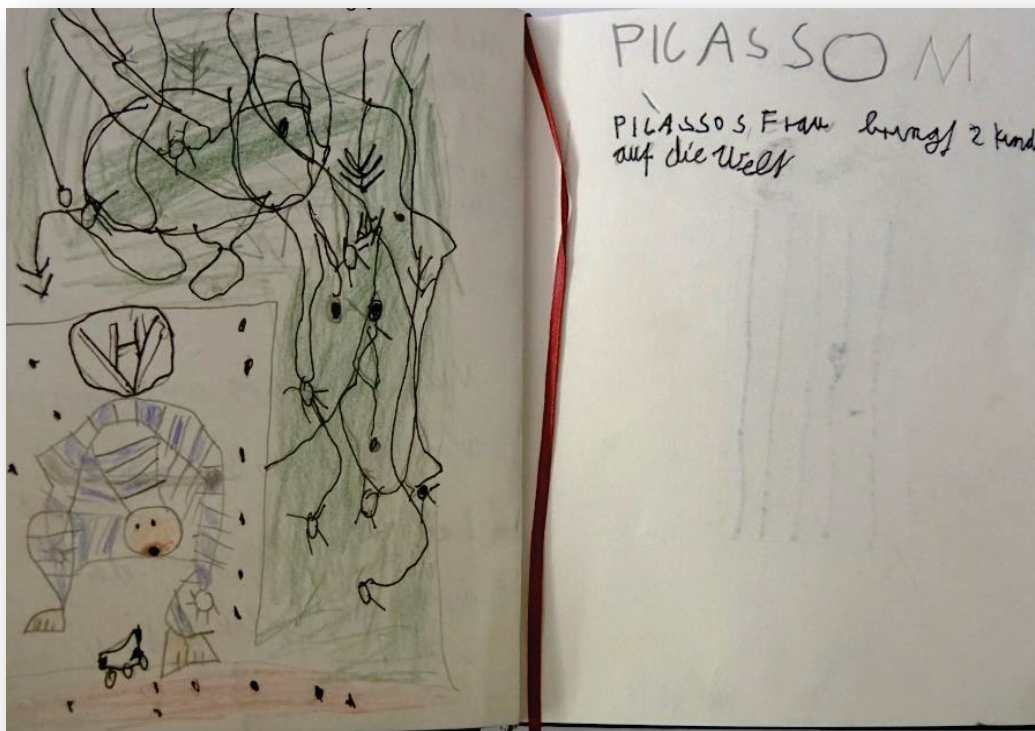


Abb. 2b: Zeichnerisches Notat eines Schülers Jahrgangsstufe 4 zu dem Künstler Pablo Picasso, Versuch 2 im Themenbuch



Abb. 3a: Materialbearbeitung und Beschreibung einer Schülerin der Jahrgangsstufe 4 zum Thema „Die Frucht“ im Themenbuch



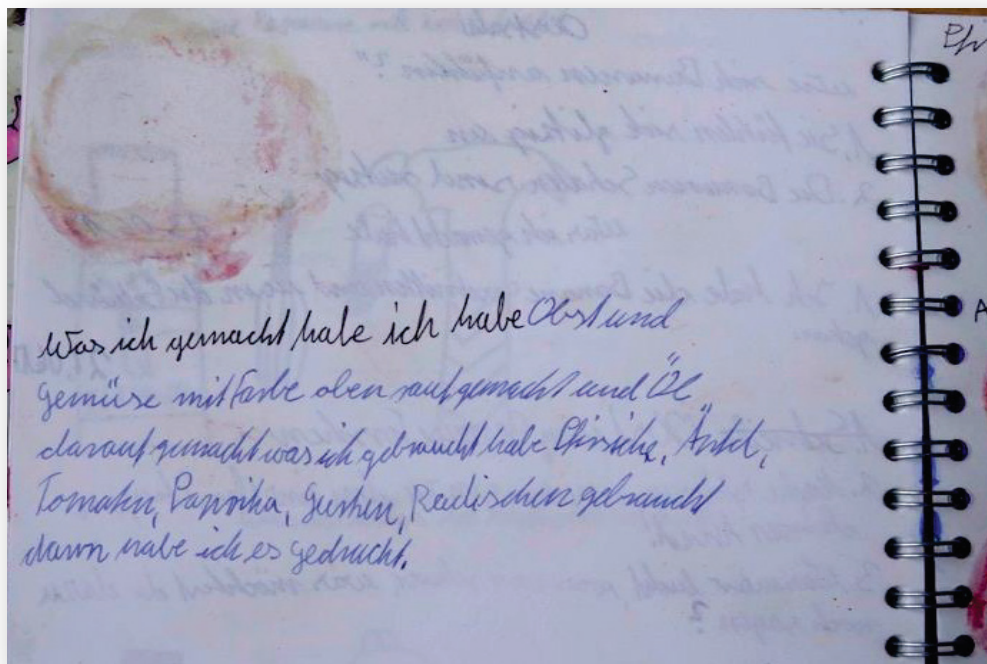


Abb. 3b: Beschreibung einer Schülerin der Jahrgangsstufe 4 zum Thema „Die Frucht“ im Themenbuch



Wichtige Aspekte der Prozessanalyse sind: Wie kommen die Schülerinnen bzw. Schüler jeweils zu ihren Zielen, welche Strategien benutzen sie und wann setzen sie welche Strategien ein? Was motiviert sie und welche Faktoren demotivieren sie? Wann sind sie von ihren eigentlichen Vorhaben abgewichen und was folgte daraus? Haben sie eigene Ziele oder erwarten sie meist Vorgaben?

Die Ergebnisse solcher und ähnlicher Fragen geben uns oft differenziertere Informationen über Motivationen, Frustrationsgrenzen, Strategien und Bedürfnisse, die in einer herkömmlichen Leistungserbringung nicht analysiert werden können. Mit diesen Erkenntnissen kann die Lehrkraft intensiver auf die jeweiligen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler sehen und einen tieferen Einblick in die Entwicklung von deren ästhetischer und künstlerischer Handlungskompetenz erhalten.

*„Solche Beobachtungen sollen Aufschluss darüber geben, wie Schüler in bestimmten Aufgaben vorgehen, welche Lernstrategien und Lösungshandlungen sie einsetzen, welche Fehler sie ggf. machen und welche Ziele und Motive sie entwickeln. Die Einsicht in die Handlungsverfahren der Schüler sagt meist mehr über ihren Lernstand und ihre geistige Entwicklung aus als die Tatsache, ob sie eine Aufgabe letztlich lösen oder nicht.“<sup>5</sup>*

<sup>5</sup> Winter, 2016. Leistungsbewertung, S. 234.

### Literatur

HATTIE, John, 2014. *Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 123

MASET, Pierangelo, 1995. *Ästhetische Bildung der Differenz: Wiederholung 2012*. Lüneburg: edition HYDE. Stuttgart: Radius

PELZ, Waldemar, 2013. *Von der Motivation zur Volition: Forschungsbericht als Diskussionspapier*. Gießen: Technische Hochschule Mittelhessen

SABISCH, Andrea, 2009. Aufzeichnung und ästhetische Erfahrung. In: Karl-Josef Pazzini u. a., Hrsg. *Kunstpädagogische Positionen 20*. Hamburg: Hamburg University Press

STANGL, Werner, 2011. Rekognitionsheuristik. In: *Lexikon für Psychologie und Pädagogik* [online]. [Zugriff am: 1.10.2018]. Verfügbar unter: <http://lexikon.stangl.eu/2908/rekognitionsheuristik>, CC BY-NC-ND 2.0.AT

WALDENFELS, Bernhard, 2002. *Bruchlinien der Erfahrung*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 16

WINTER, Felix, 2015. *Lerndialog statt Noten: Neue Formen der Leistungsbeurteilung*. Weinheim, Basel: Beltz, S. 13

WINTER, Felix, 2016. *Leistungsbewertung: Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen*. 7. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 234

### Clip Art

Tabelle: Serlo.org. Umrechnungstabelle. [Zugriff am 14.11.2018]. Verfügbar unter: <https://de.serlo.org/mathe/zahlen-groessen/groessen-einheiten/umrechnen-metern-zentimetern-kilometern-einheitentabelle>, CC BY SA 4.0

## Anhang

Beobachtungsbögen 1, 2, 3



1	2	3	4

### Variante 1



Sofern nicht abweichend gekennzeichnet,  
veröffentlicht unter CC BY-ND 4.0, LISUM 2019



**BEOBSACHTUNGSBOGEN 1**

km	1	2	3	4	km	km
1	2	3	4			

**FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER**

An mehreren Stellen ist die Frage so weit gefasst, um den Lernenden den Weg und die Zusammenhänge offenzulassen.

	Handlungsfelder	Aktion	Fragen
1	Beobachten und Wahrnehmen der Handlung	Sehen	Wie möchte ich beginnen? Habe ich alles, was ich brauche?
2	Gefühle und Bedürfnisse	Fühlen	Bin ich auf dem richtigen Weg? Kann ich so meine Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen?
3	Konkretes Verstehen des Verhaltens	Begreifen	Was klappt gut? Was funktioniert nicht? Weshalb funktioniert es nicht so? Was muss ich verändern?
4	Empfindungen	Haltung	Weshalb handle ich so und nicht anders?
5	Ideen und Vorschläge	Leitidee	Welche Idee verfolge ich? Was ist mein Ziel?
6	Konzeption/Plan	Handlung	Habe ich ein Konzept? Welches Konzept verfolge ich?
7	Einschätzung	Beurteilung	Welche Art der Einschätzung würde mir weiterhelfen? Möchte ich eine Zwischeneinschätzung haben? Von wem möchte ich meine Arbeit einschätzen lassen?
8	Rückmeldung	Feedback	Wo hole ich mir Feedback? Von wem möchte ich ein Feedback?



# Rahmenlehrplan Online

## Material zum Fach Kunst

Mit diesen acht Handlungsfeldern können sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte arbeiten, um ihre Prozessbeobachtungen zu unterstützen.

### BEOBACHTUNGSBOGEN 3



### HIER DEN AUFGESCHNITTENEN BOGEN 1 AUFKLEBEN

	Bemerkungen Lehrerin/Lehrer	Aktion	Bemerkungen Schülerin/Schüler
1	kleben	Sehen	schneiden  kleben
2		Fühlen	
3		Begreifen	
4		Haltung	
5		Leitidee	
6		Handlung	
7		Beurteilung	
8		Feedback	

Ivette Widmann



Sofern nicht abweichend gekennzeichnet,  
veröffentlicht unter CC BY-ND 4.0, LISUM 2019

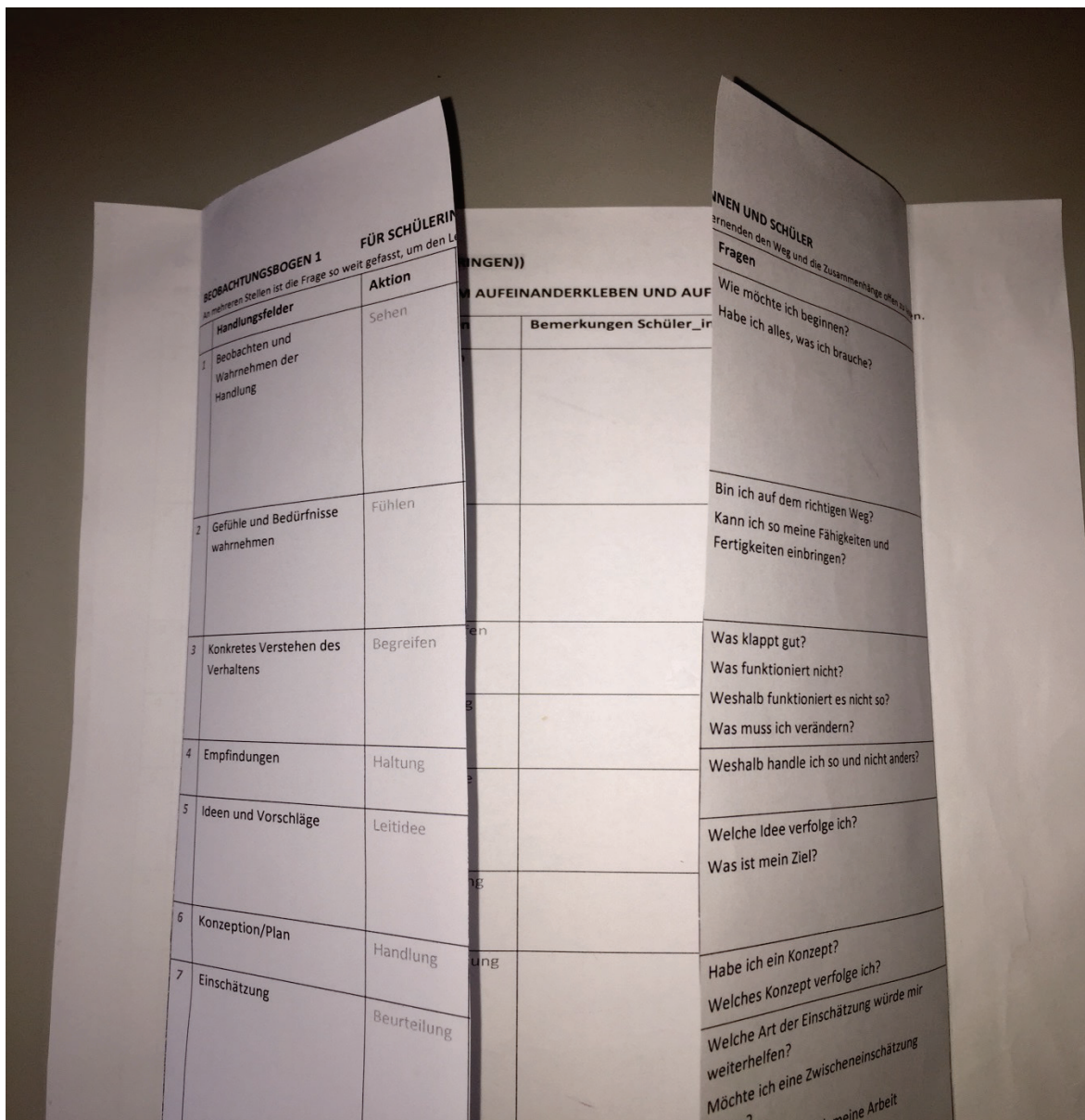


Abb. 4: zusammengeklebter Beobachtungsbogen 1 und 3



Erläuterungen zu Variante 1:

Beobachtungsbogen 1 wird zwischen „Aktion“ und „Fragen“ aufgeschnitten und die jeweiligen Randstreifen auf den Beobachtungsbogen 3 geklebt, so dass wie auf dem Foto Abb. 4 ein zusammengeklebter Bogen für Schülerinnen und Schüler entsteht.

Lernende können sich während des Prozesses mit dem Bogen selbst beobachten und sich dann eine Rückmeldung von der Lehrkraft erbitten oder Lehrende und Lernende arbeiten an einem gemeinsamen Bogen während des Prozesses.

Lehrende können sich eigene Notizen und Bemerkungen zur Prozessarbeit machen

**BEOBSACHTUNGSBOGEN 2**



**NUR FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER**

	Handlungsfelder	Aktion	Fragen
1	Beobachten und Wahrnehmen der Handlung	Sehen	Wie hast du begonnen? Welchen ersten Impuls hattest du? Womit hast du angefangen, was war dein Ausgangspunkt? Wo kannst du an bisherige Erfahrungen anknüpfen? Was kommt dir bekannt vor?
2	Gefühle und Bedürfnisse	Fühlen	Was fühlt sich leicht an? Was fühlt sich schwer an? Was benötigst du? Wo hast du deine Stärke? Wo hast du Schwächen?
3	Konkretes Verstehen des Verhaltens	Begreifen	Weshalb hast du dich dafür entschieden? Woran arbeitest du gerade? Welche Fortschritte machst du?
4	Empfindungen	Haltung	Wie fühlt sich das an? Weshalb schlägst du diesen Weg ein? Was ist dir wichtig?
5	Ideen und Vorschläge	Leitidee	Welche Idee möchtest du verfolgen? Hast du ein künstlerisches Konzept? Worauf kommt es dir an? Was ist dein Ziel?
6	Konzeption/Plan	Handlung	Wie arbeitest du jetzt weiter? Welche nächsten Schritte sollen folgen? Welche Zusammenhänge gibt es?
7	Einschätzung	Beurteilung	Wie würdest du deinen Weg beschreiben? Bist du mit deiner Arbeit zufrieden? Würdest du beim nächsten Mal etwas anders machen? Wie würdest du deinen Weg vom Beginn der Aufgabe bis zum Ende beschreiben? Welche Stärken und Schwächen sind dir während deiner Arbeit bewusst geworden?
8	Rückmeldung	Feedback	Wähle eine Person, die dir dazu eine Rückmeldung gibt.



Mit diesen acht Handlungsfeldern können sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte arbeiten, um ihre Prozessbeobachtungen zu unterstützen.

**BEOBACHTUNGSBOGEN 3**



**HIER DEN AUFGESCHNITTENEN BOGEN 2 AUFKLEBEN**

	Bemerkungen Lehrerin/Lehrer	Aktion	Bemerkungen Lehrerin/Lehrer
1	kleben	Sehen	schneiden  kleben
2		Fühlen	
3		Begreifen	
4		Haltung	
5		Leitidee	
6		Handlung	
7		Beurteilung	
8		Feedback	

Ivette Widmann



Sofern nicht abweichend gekennzeichnet,  
veröffentlicht unter CC BY-ND 4.0, LISUM 2019

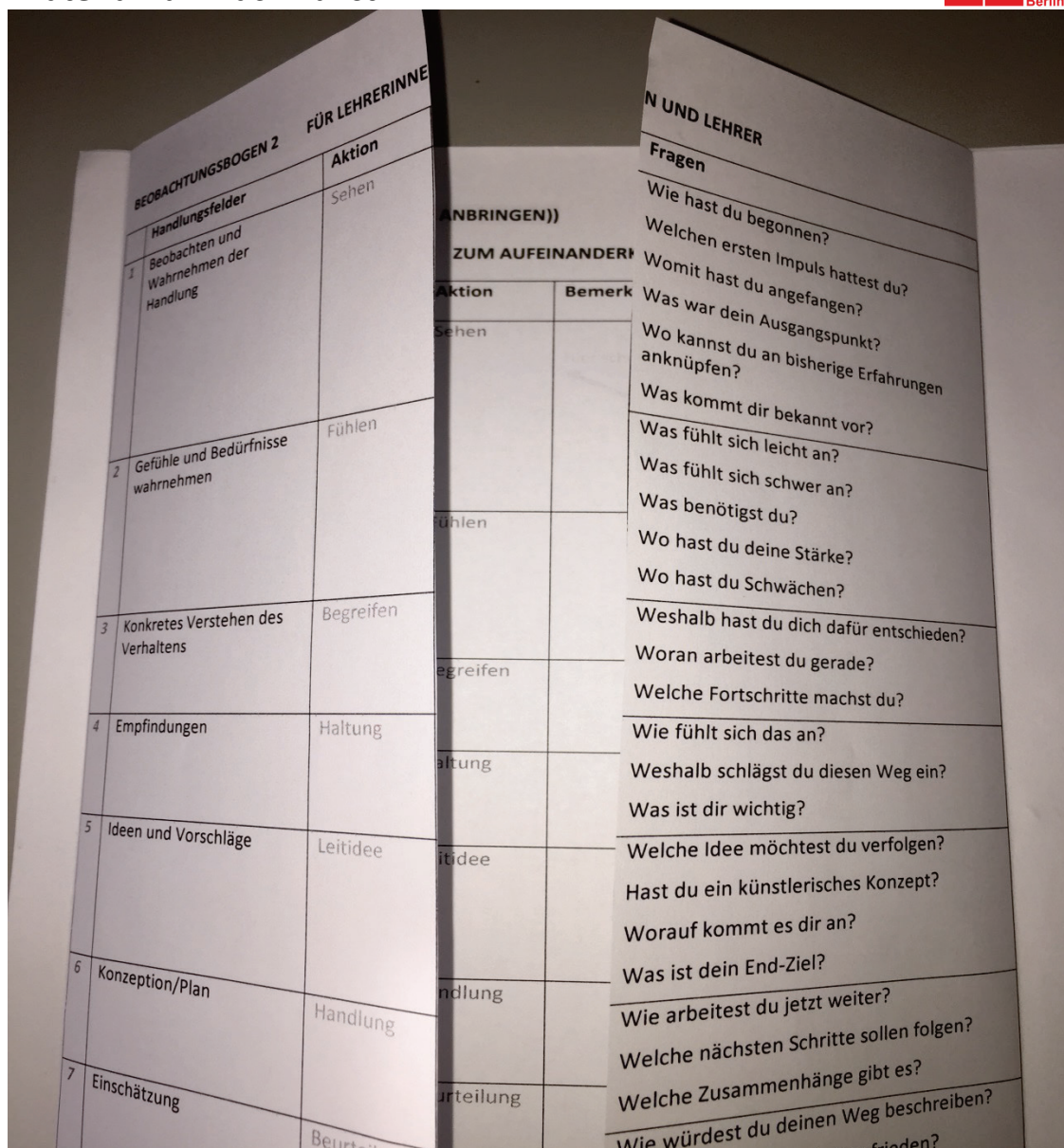


Abb. 5: zusammengeklebter Beobachtungsbogen 2 und 3



Erläuterungen zu Variante 2:

Beobachtungsbogen 2 wird zwischen „Aktion“ und „Fragen“ aufgeschnitten und die jeweiligen Randstreifen auf den Beobachtungsbogen 3 geklebt, so dass wie auf dem Foto Abb. 5 ein zusammengeklebter Bogen für Schülerinnen und Schüler entsteht.

Lehrende können sich während des gesamten Prozesses zur Arbeit der Lernenden Aufzeichnungen machen, die am Ende der Unterrichtseinheit für das Prozessgespräch oder die Präsentationsauswertung hilfreich sind. Verwenden sowohl Lehrende, als auch Lernende die gleiche Auswertungs- Grundlage, verlaufen Gespräche wesentlich stimmiger und reflektierter.